



Meisterprüfungs- programm

Florist/Floristin

Prüfungsteile Fachtheorie und Fachpraxis

Genehmigt mit Dekret des Landesrates Nr. 3789 vom 06.03.2023



FACHTHEORETISCHER TEIL

Die angehenden Meister/innen sollen befähigt werden, im Berufs- und Alltagsleben fachlich und gestalterisch korrekt, ökologisch und ökonomisch sinnvoll zu handeln.

Das Programm für den fachtheoretischen Prüfungsteil besteht aus 3 Modulen:

Modul 1: Floristisches Gestalten und botanische Materialien

Modul 2: Raumkonzepte, Gestaltung, Marketing und Kommunikation

Modul 3: Berufsbezogene Kalkulationen

Prüfungen/Bewertungen:

Die Lernzielkontrolle der jeweiligen Module erfolgt in Form von schriftlichen und/oder mündlichen Aufgabenstellungen.

Die Noten der Modulprüfungen werden unterschiedlich gewichtet und ergeben zusammen die Gesamtbewertung des fachtheoretischen Prüfungsteils.



Modul 1 Floristisches Gestalten und botanische Materialien		
	Ziele	Lerninhalte
	Brautschmuck/Eventfloristik	
	Der/die angehende Meister/in kann: • theoretische Grundlagen des Brautschmuckes - sowie im Bereich der Eventfloristik ganzheitliche Konzepte erstellen und ausarbeiten; • florale und nicht florale Werkstoffe umsetzen, und zwar in der Gestaltung, Herstellung und Zweckerfüllung, Haltbarkeit, Kundenwunsch und/oder Projektvorgaben in floristischen Werkstücken; dabei werden Stilvariationen und/oder aktuelle Richtungen des Lifestyles berücksichtigt.	• Brautstrauß • Brautschmuck • Reverseschmuck • Autodekorationen • Kirchendekorationen • Fertigungstechniken • Hilfstechniken • Materialkunde • Gestaltungslehre • Kalkulation • Präsentationstechniken • Ordnungsarten • Gestaltungsarten • Anordnungsarten • Verteilungsarten • Proportion
	Gedenkfloristik	
	Der/die angehende Meister/in kann: • theoretische Grundlagen von Fertigungs- und Hilfstechniken, Gestaltungslehre, Farben- und Formenlehre, Kenntnis der Werkstoffe in fachgerechten Werkstücken in Bezug zum Anlass umsetzen; • sich mit der Präsentation und den gestalterischen Möglichkeiten der Trauerfloristik und ihrer Symbolik auseinandersetzen.	• Trauerschmuck • Trauerspenden • Fertigungstechniken • Hilfstechniken • Materialkunde • Gestaltungslehre • Kalkulation • Präsentationstechniken • Ordnungsarten • Gestaltungsarten • Anordnungsarten • Verteilungsarten • Proportion
	Strauß/gebundenes Werkstück	
	Der/die angehende Meister/in kann: • theoretische Grundlagen von Fertigungs- und Hilfstechniken, Gestaltungslehre, Farben- und Formenlehre, Kenntnis der Werkstoffe	• Fertigungstechniken • Hilfstechniken, • Materialkunde, • Gestaltungslehre, • Kalkulation • Präsentationstechniken



	in fachgerecht gebundenen Werkstücken umsetzen; • die Objekte fachgerecht präsentieren und gestalten.	• Ordnungsarten • Gestaltungsarten • Anordnungsarten • Verteilungsarten • Proportion
	Botanische Materialien	
	Der/die angehende Meister/in kann • mit Pflanzen fachgerecht gestalten und diese entsprechend verwenden; • die allgemeinen Anforderungen und die unterschiedlichen Ansprüche der botanischen Materialien berücksichtigen und je nach Lang- oder Kurzzeitverwendung der Werkstücke fachgerecht in Szene setzen; • planen und beraten basierend auf Kenntnisse des aktuellen Pflanzensortiments.	• aktuelles Pflanzensortiment • Schnittblumen • Blütenzweige • Schnittgrün • Blätter und Früchte • Pflanzenpflege • Pflanzenkunde • Beratung • Diagnosetag • Pflanzenschutztag

Prüfung Modul 1 Floristisches Gestalten und botanische Materialien:

Die Lernzielkontrolle besteht aus 2 bis 3 schriftlichen Prüfungen, die jeweils 2-3 Stunden dauern und unter anderem Analysen und Fallbeispiele beinhalten. Die Modulnote ergibt sich aus dem Durchschnitt der Bewertungen für die einzelnen Prüfungen.

Gewichtung der Modulprüfungsnote im Hinblick auf den Prüfungsteil Fachtheorie: 45%



Modul 2	Raumkonzepte, Gestaltung, Marketing und Verkauf	
	Ziele	Lerninhalte
	Raumgestaltung/Innenraumbegrünung, Raumkonzepte/Eventfloristik, Design, Kunst und Architektur	
	Der/die angehende Meister/in kann: • theoretische Grundlagen von Fertigungs- und Hilfstechneiken, Gestaltungslehre, Farben- und Formenlehre, Kenntnis der Werkstoffe in Bezug zum Anlass umsetzen; • fachgerechte Raumgestaltungen entwerfen, gestalten und präsentieren; • verschiedene Werkstücke zum Thema Raumschmuck, zu unterschiedlichen Anlässen und verschiedenen Stilvariationen erarbeiten; • fachgerecht Raumkonzepte planen und umsetzen; • unterschiedliche Epochen in Design, Kunst und Architektur erkennen und Verbindungen zwischen diesen und floristischen Werkstücken herstellen; • die Objekte fachgerecht präsentieren und gestalten.	• Fertigungstechniken • Hilfstechneiken • Materialkunde • Gestaltungslehre • Kalkulation • Raumplanung • Visualisierungstechniken • Präsentationstechniken • Kunstgeschichte • Verbindung Malerei/Architektur • Farbenlehre • Stilkunde • Fachzeichnen
	Konzepterstellung, Konzeptbearbeitung und Verkaufsstrategien, Kundenorientierung	
	Der/die angehende Meister/in kann: • Konzepte für fachgerechte Gestaltungen erarbeiten und anwenden; • Grundsätze der Konzepte in die Praxis umsetzen: psychologische, physiologische und funktionelle Aspekte der Konzepte darlegen; • Sortiment, Ordnung, Technik und Einrichtung mit den vorgegebenen Rahmenbedingungen einer Raumsituation in die Praxis umsetzen; • Marketingstrategien konzipieren; • mit Kunden und externen Bezugspersonen professionell umgehen und Gespräche führen; • berufliche Gespräche in italienischer Sprache führen;	• visuelle Kommunikation • digitale Medien • Grafiken erstellen • Skizzenbuch • Fotodokumentation • Kostenberechnung • Bedarfsermittlung • Ideenfindung • Gestalterische Umsetzung des Konzeptes und anschließende praktische Ausführung • Funktionelle und psychologische Aspekte bei der Gestaltung und Planung einer Verkaufsfläche (Flächenaufteilung, Positionierung der Ware, Beleuchtung und Möglichkeiten der Produktpräsentation) • Trends



	• Kundenreklamationen analysieren und gemeinsam mit dem Kunden zufriedenstellende Lösungen finden; • Wege finden, Kunden zu gewinnen und diese an das Unternehmen zu binden.	• Verkaufsgespräch • Kommunikation mit externen Personen und Institutionen (Kunden, Lieferanten, Banken, Behörden usw.) • Kunden gewinnen und binden • Sprache als bestes Verkaufsinstrument • Beratung von Kunden • Reklamationen und schwierige Kunden
--	---	---

Prüfung Modul 2: Raumkonzepte, Gestaltung, Marketing und Kommunikation:

Die Lernzielkontrolle erfolgt in Form einer schriftlichen Prüfung und dauert 2 - 2,5 Stunden.

Gewichtung der Modulprüfungsnote im Hinblick auf den Prüfungsteil Fachtheorie: 35%

Modul 3	Berufsbezogene Kalkulationen	
	Ziele	Lerninhalte
	Fachrechnen und Wirtschaftsplanung, Kostenrechnung	Angebotserstellung, berufsbezogene
	Der/die angehende Meister/in kann in Bezug auf die Floristik: • Material- und Personalkosten berechnen; • Zuschlagsätze für die Kostenkalkulation benennen; • Kostenkalkulation für Werkstücke durchführen und somit die Selbstkosten bzw. den Verkaufspreis eines Produktes ermitteln; • Angebote erstellen und einholen.	• Lohn- und Betriebskostenzahlen • Preisgestaltung • Berufsbezogene Kostenkalkulation • Produkt-Kostenberechnung • wirtschaftliches Handeln im Fokus • kaufmännischer Schriftverkehr

Prüfung Modul 3: Berufsbezogene Kalkulationen:

Die Lernzielkontrolle erfolgt in Form einer schriftlichen Prüfung und dauert 1,5 - 2 Stunden.

Gewichtung der Modulprüfungsnote im Hinblick auf den Prüfungsteil Fachtheorie: 20%



FACHPRAKTISCHER TEIL

Der Kandidat/die Kandidatin kann verschiedene Kundenwünsche in hoher Qualität und angemessener Zeit umsetzen. Er/sie kann Werkstücke für besondere Anlässe erstellen, die entsprechenden Kosten kalkulieren und die Konzepte in angemessener Zeit umsetzen.

Der fachpraktische Prüfungsteil umfasst die schriftliche Ausführung einer Konzeptidee, die Anfertigung und Umsetzung von Arbeitsproben und ein abschließendes Fachgespräch.

Die Gesamtnote des fachpraktischen Prüfungsteils ergibt sich aus dem Durchschnitt der Teilbewertungen für:

- A) Konzeptidee
- B) Praktische Ausführung der Werkstücke
- C) Fachgespräch

Die Ausführung der Konzeptidee muss positiv bewertet werden, um zum Prüfungsteil B) zugelassen zu werden; der Prüfungsteil „praktische Ausführung der Werkstücke“ muss positiv beurteilt werden, um zu C) Fachgespräch zugelassen zu werden.

A) KONZEPTIDEE

Der Kandidat/die Kandidatin fertigt in schriftlicher Ausführung eine konzeptionelle Idee für einen bestimmten Anlass oder Thema an. Ziel ist es, fachgerechte Werkstücke zu entwerfen und im Detail zu beschreiben. Der Kandidat/die Kandidatin kann das Thema im Rahmen der im Prüfungsteil Fachtheorie behandelten Bereiche frei wählen; das Thema muss im Vorfeld durch die Kommission genehmigt werden.

Diese Konzeptidee soll ein dem/der Meister/in entsprechendes fachliches Niveau zeigen, betriebswirtschaftliche Aspekte beinhalten und praxisorientiert sein. Sie muss mindestens folgende Elemente enthalten:

- Beschreibung der Arbeitsschritte und des kreativen und planerischen Prozesses, sowie der verwendeten Materialien und Techniken
- Kostenkalkulation
- vorgesehene Zeit für die Umsetzung
- geplante Reihenfolge der auszuführenden Arbeiten

Die Prüfungskommission teilt rechtzeitig die Frist für die Abgabe der Konzeptidee mit.

B) PRAKTISCHE AUSFÜHRUNG DER WERKSTÜCKE

Es müssen folgende Werkstücke - dem Niveau eines/er Meister/in entsprechend - erstellt werden:

- gebundener Strauß
- Brautschmuck
- Arrangements/Werkstück mit geschnittenem Werkstoff
- Wahlarbeit
- Pflichtthema



Der Durchschnitt der Noten für die einzelnen Arbeitsproben ergibt die Endbewertung der Arbeitsproben, wobei eine positive Gesamtbewertung nur dann gegeben ist, wenn alle einzelnen Arbeitsproben positiv bewertet wurden.

Bewertungskriterien für die praktische Ausführung der Werkstücke:

- Konzeptionelle und fachgerechte Abwicklung jeder einzelnen Arbeitsphase
- Einhalten der vorgegebenen Zeiten für die Durchführung der Prüfungsaufgaben
- Sorgfalt und Präzision
- Sauberkeit
- Gesamtbild

C) FACHGESPRÄCH

Beim Fachgespräch präsentiert der Kandidat/die Kandidatin zunächst in ca. 10 Minuten die Konzeptidee; darauf folgt eine Selbstreflexion des/der Kandidaten/Kandidatin zur praktischen Ausführung der Werkstücke. Anschließend stellt die Kommission Fragen zur Konzeptidee und zu den Arbeitsproben, aus denen sich ein Fachgespräch entwickeln soll, das ca. eine halbe Stunde dauert.